

*Der kleine*  
**ESEL**  
*und der große*  
**KÖNIG**



**R.C. SPROUL**

*Illustriert von*

**CHUCK GROENINK**



*Der kleine*  
**E S E L**  
*und der große*  
**K Ö N I G**

**R.C. SPROUL**

*Illustriert von*

**CHUCK GROENINK**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über [dnb.de](http://dnb.de) abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Originally published in English under the title:

The Donkey Who Carried a King

Text: © 2012 by R.C. Sproul

Illustrations: © 2012 by Chuck Groenink

Published by Ligonier Ministries

421 Ligonier Court, Sanford, FL 32771, U.S.A.

[Ligonier.org](http://Ligonier.org)

Translated by permission. All rights reserved.

© 2025 Verbum Medien gGmbH, Bad Oeynhausen

[verbum-medien.de](http://verbum-medien.de)

[info@verbum-medien.de](mailto:info@verbum-medien.de)

Übersetzung: Janina Janzen

Lektorat: Henry Berg

Buchgestaltung und Satz: Mareike Schaaf

Druck und Bindung: Finidr

1. Auflage 2025

Best.-Nr. 8652 170

ISBN 978-3-98665-170-1

E-Book 978-3-98665-171-8

Hörbuch 978-3-98665-172-5

Solltest du Fehler in diesem Buch entdecken, würden wir uns über einen kurzen Hinweis an [fehler@verbum-medien.de](mailto:fehler@verbum-medien.de) freuen.

*Für die*  
WUNDERVOLLEN MITARBEITER  
*der*  
SAINT ANDREW'S CHAPEL.



*»Genauso ist auch der Menschensohn nicht gekommen,  
um sich dienen zu lassen. Im Gegenteil:  
Er ist gekommen, um anderen zu dienen  
und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele Menschen.«*

MATTHÄUS 20,28

*»Christus selbst hat unsere Sünden  
mit seinem eigenen Leib hinaufgetragen an das Holz.«*

I. PETRUS 2,24





**E**ines Tages kam der kleine Rafael weinend nach Hause. Er hatte mit einigen Jungen aus der Nachbarschaft gespielt. Als er zu seiner Mutter in die Küche trat, schaute sie ihn an und fragte: »Rafael, was ist denn los?«

Rafaels Lippen zitterten, während er sich die Tränen wuschte. Er war acht Jahre alt und mochte es gar nicht zu weinen, aber das half jetzt auch nichts. Er sagte: »Mami, jedes Mal, wenn ich mit den Jungs spiele, wählen sie mich als Letzten aus. Das ist echt gemein!«



**G**enau in diesem Moment kam Rafaels Vater mit Opa in den Raum. Rafaels Mutter erzählte ihnen: »Rafael hatte einen harten Tag. Beim Spielen mit den anderen Jungs wurde er schon wieder als Letzter ausgewählt.«

Rafaels Vater legte den Arm um seinen Sohn. »Ich verstehe dich«, sagte er. »In deinem Alter wurde ich bei Spielen manchmal auch als Letzter gewählt.«

Rafael war überrascht. »Echt?«, fragte er. Der Vater nickte. »Ja«, sagte er, »ich erinnere mich noch gut daran, wie sehr es mich verletzte.« Rafael schaute zu Boden. »Ich glaube, sie wählen mich zuletzt, weil ich nicht besonders gut in den Spielen bin.« Sein Vater antwortete: »Vielleicht kann Opa dir weiterhelfen. Was denkst du, Opa, was sollte Rafael tun?«

Opa dachte einen Moment nach, dann sagte er: »Rafael, hast du eigentlich schon einmal die Geschichte von dem kleinen Esel und dem großen König gehört?«